



## Pädagogische und psychologische Reihe

### 1.

# Hundeerziehungslehre

## Kostenlose Leseprobe

### Einige Beispiele:

- Definition
- Begründung der Pädagogischen und psychologischen Erziehungsmittel  
„Zwang“, „Lob- und Belohnung“ und „Strafe“
- Begründung der Hundeerziehungslehre
- Hundeerziehungslehre, einzelne Erziehungselemente



## Copyright

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass der Besitz dieser Lehrmaterialien nach geltendem Urheberrecht Sie nur zur persönlichen Nutzung für Ihrem eigenen privaten Bereich berechtigt!

Jegliche freiberufliche und gewerbliche Nutzung, Übersetzung sowie der Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise durch Kopien oder sonstige Vervielfältigung, durch Mikroverfilmung und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronische Systeme, PC, jede öffentliche Wiedergabe auch in Vereinshäusern, Hundeschulen, oder an sonstigen Orten, oder eine Überlassung an gewerblich oder freiberuflich dritte Personen ohne die vorherige ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Urheber, verletzt das geistige Eigentum, beziehungsweise das geltende Urheberrechtsgesetz.

Alle aus dem Urheberrechtsgesetz ergebenden Rechte, bleiben allein den Urhebern vorbehalten.  
Beachten Sie diese Hinweise, da ein Zuwiderhandeln durchaus zivil- und strafrechtliche Folgen, sowie auch erhebliche Schadensersatzforderungen nach sich ziehen können.

Die Ratschläge in diesem Lehrmaterialien sind von den Autoren sehr sorgfältig und gewissenhaft, erwogen und geprüft worden, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autoren und seiner Beauftragten für Personen-Sach-Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Nun wünschen wir Ihnen viel Freude und Erfolg beim Durcharbeiten des Arbeitsmaterials und bei der Erziehung Ihres Hundes.

Bernd und Liane Wolf

Mit diesem Lehrmaterial bekommen Sie ein einzigartiges und tiefer gehendes Fachwissen über die Hundeerziehungslehre vermittelt, welches Ihnen zusätzlich eine verständnisvollere Einstellung für die Andersartigkeit des Hundes vermittelt. Auch möchten wir Ihnen nicht nur reines Wissen vermitteln, sondern wir möchten Sie auch emotional sensibilisieren, damit Sie ein Feingefühl für Ihren Hund entwickeln. Erziehen Sie Ihren Hund art- und tierschutzgerecht, dass er Ihnen viel Freunde bereitet und Sie mit ihrem Hund auch von anderen Mitmenschen gerne gesehen werden. Vergessen Sie aber auch nicht, sich selbst mit Ihrem Hund, wann immer es möglich ist, ein angenehmes, freudiges und entspannendes Lernklima zu schaffen.

Vergisst der Hundefreund das Loben und Belohnen,  
so betrügt er sich und seinen Hund um den Erfolg!

Seite: 2

**IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR QUALIFIZIERTE HUNDEERZIEHUNG** ©



## Für ein besseres Verständnis zwischen Mensch und Hund

Pädagogische und psychologische Reihe

1.

# Hundeerziehungslehre

*Einführung* *Kostenlose Leseprobe*

*Ist Stand und Problematik!*

### Sie haben einen Computer zu Hause?

Sie kennen doch sicherlich die renommierten Suchmaschinen, wie Google, Yahoo, Fireball, Lycos, usw.

Geben Sie einmal nur so zum Spaß, den Suchbegriff „Hundeerziehung“ ein!

Sie werden sicher erstaunt sein, wie viele Werbeeintragungen Sie unter diesem Suchbegriff „Hundeerziehung“ finden werden.

Nehmen wir nur einige bekannte Suchmaschinen in Deutschland als Beispiel heraus.

(Beispiel: Stand Mai 2007)

<a href="http://www.Fireball.de">www.Fireball.de</a>	hatte ca.	24. 500 Werbeanzeigen
<a href="http://www.Google.de">www.Google.de</a>	hatte ca	698.000 Werbeanzeigen
<a href="http://www.Yahoo.de">www.Yahoo.de</a>	hatte ca.	360.000 Werbeanzeigen

Überprüfen Sie es doch einmal Selbst und Sie werden sehen....

Seite: 3

**IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR QUALIFIZIERTE HUNDEERZIEHUNG** ©



sie erhalten eine Flut von Angeboten, von Produkten und Dienstleistungen, rund um den Hund. Sie werden als Suchender unter anderem mit den unterschiedlichsten Erziehungsmethoden und Begriffen konfrontiert, die teils offen dargelegt oder auch verschlüsselt nach Buchstabenabkürzungen oder nach sonstigen Erziehungs- Methoden angeboten werden.

Beispiele:

Hundeerziehung ohne Zwang,	Hundeerziehung nur mit Lob- und Belohnung
Hundeerziehung ohne Starkzwang,	Hundeerziehung spielerisch und ohne Gewalt
Hundeerziehung antiautoritär	Hundeerziehung nach der „Hunde-flüstermethode“
Hundeerziehung ohne Strafe	Hundeerziehung ohne Missverständnisse
Hundeerziehung partnerschaftlich	Hundeerziehung nach der z.B. „ABCDE „Methode“ usw.

Das Ergebnis dieser zahlreichen oftmals auch undurchsichtigen Angebote trägt bei vielen Hundehaltern zu einer erheblichen Verunsicherung im Bezug auf die Erziehung seines Hundes bei. Wie soll der Hundehalter qualifizierte Angebote von unqualifizierten Angeboten unterscheiden? Oft ist die Auswahl für den Hundefreund wie ein Lotteriespiel, da sich jeder als Hundetrainer oder als Sonstiges in der Hundeerziehung bezeichnen darf, eine staatliche Regulierung für „Hundeerziehungsberufe“ gibt es leider noch nicht.

Hat der Hundehalter mit einer dieser vielen angebotenen Erziehungsmethoden Probleme oder kommt er damit in Theorie & Praxis nicht zurecht, dann versucht der Hundehalter es mit der nächsten Erziehungsmethode oder mit dem nächsten Trainer/in und so weiter, und so weiter. Dann kommen noch einige „Geheimtipps“ hinzu und das „Chaos“ könnte langsam perfekt werden. Der Hund zeigt unter Umständen neurotische Verhaltensweisen, weil er einmal so und dann später wieder anders, oftmals gegenteilig zu der vorherigen Erziehungsmethode erzogen wurde. Hund und Hundehalter sind meist nach einer langen Odyssee des Suchens und Ausprobierens verschiedener Erziehungsmethoden und Trainer / innen im wahrsten Sinne des Wortes nun beide therapiebedürftig.



Oft bekommt aber der Anbieter, der es am besten versteht sich im Internet zu präsentieren, den Erziehungsauftrag. Ein finanzielles Risiko des Hundehalters ist leider nicht immer auszuschließen, mögliche negative Verhaltensfolgen trägt dann letztlich a.) der Hund, b.) der Hundehalter oder c.) unbeteiligte Personen besonders bei Konfliktfällen. Wir haben ca. schätzungsweise 5,3 Millionen Hunde in Deutschland (2006); davon zeigen schätzungsweise ca. 10 % ein therapiebedürftiges Verhalten.

Das sind ca. 530 000 verhaltensgestörte bzw. verhaltensauffällige Hunde in Deutschland und noch eine weit größere Zahl entnervter und verunsicherter Hundebesitzer und deren Familienangehörige. Eine unnötig große Zahl, die beiden Seiten, Besitzer und Hund, tagtäglich viel Kummer und Sorgen bereitet.

Bei wem liegen hauptsächlich die Ursachen für ein „Fehlverhalten“ unserer Hunde?

Beim Hund?

Beim Menschen?

Auf jeden Fall ist festzustellen, dass ein relativ hoher Prozentsatz für die Ursachen des „Fehlverhaltens unserer Hunde“ primär bei den Hundehaltern liegt, aus welchen Gründen auch immer.

Die allgemein praktizierte und oftmals widersprüchliche Hundeerziehung, **motiviert uns bereits 1985, einheitliche, nachprüfbar und transparente Grundlagen der Hundeerziehung zu schaffen. Ein einheitliches und überprüfbares Wissen über die Hundeerziehungslehre, ein Wissen das für alle Hunderassen Gültigkeit besitzt und für den Hundehalter transparent, leicht verständlich und nachvollziehbar ist.**

In der Hundeerziehung, steht primär der Hund im Fokus des Erziehungsgeschehens und weniger der Hundehalter selbst, der schließlich und letztlich der Schlüssel des Gehorsams bzw. des Erziehungserfolges für seinen Hund ist.



In den Jahren 1980 – 1987 haben wir die Hundeerziehung privatwissenschaftlich erforscht, strukturiert und systematisiert, ( Artikel Fachzeitschrift: WILD UND HUND 24 / 1988 ) sowie viele neue und wichtige Erkenntnisse für die Hundeerziehung erarbeitet. Wir forschten weiter, strukturierten und systematisierten die Hundeerziehung und teilten diese, nach dem heutigen Stand in 6 Erziehungselemente ein. **Diese 6 Erziehungselemente fließen individuell, ganz oder teilweise zu der Gesamterziehung des zu erziehenden Hundes zusammen.** Damit der Hundehalter aus diesem theoretischen und praktischen Wissen und vor allem durch die Transparenz dieser Erziehungslehre befähigt werden kann, seinen Hund möglichst mit geringer Unterstützung selbst zu erziehen und Probleme eigenständig zu lösen.

Weiter untersuchten wir unter anderem die kausalen\* Zusammenhänge der von uns Begründeten Pädagogischen und Psychologischen Erziehungsmittel „Zwang“, „Lob- und Belohnung“ und „Strafe“ während der Erziehungsprozesses zueinander, sowie die daraus resultierenden positiven, und auch die negativen Verhaltensauswirkungen des Hundes.

## Begründung der Hundeerziehungslehre

Das Fundament unserer begründeten Hundeerziehungslehre setzt sich zusammen aus...

- dem Wissen über die strukturierte Hundeerziehung und deren individuelle praktische Anwendungsmöglichkeiten der einzelnen spezifischen Erziehungselemente.
- dem Wissen über die Mechanismen des Verhaltens.
- dem Wissen über die Mechanismen des Lernens.
- dem Wissen über den Einsatz und Wirkungen der Pädagogischen und psychologischen Erziehungsmittel „Zwang“, „Lob- und Belohnung“ und „Strafe“ im individuellen Erziehungsprozess. **Sowie die Definition dieser Erziehungsmittel.**
- dem Wissen über die kausalen\* Zusammenhänge und den Verhaltensauswirkungen durch die einfließenden pädagogischen.+ psychologischen Erziehungsmittel, im individuellen Bezug zu den „gleichen“ oder unterschiedlichen zueinanderstehenden Rangpositionen des Erziehers und des Hundes.



\* kausal = ursächlich, zusammenhängend, Verbindung zwischen zwei Ereignissen, Ursache und Wirkung.

So begründet erstmals unsere einheitliche Hundeerziehungslehre, unter individueller Berücksichtigung beider Individuen, nämlich Erzieher/in und Hund, die kausalen Zusammenhänge, also die Ursachen und deren Verhaltensauswirkungen, das Ineinandergreifen und Zusammenwirken der eingesetzten Pädagogischen. und psychologischen Erziehungsmittel „Zwang“, „Lob und Belohnung“ und „Strafe, im individuellen Bezug zu den unterschiedlichen zueinanderstehenden Rangpositionen des Hundes und die seines Erziehers.

Diese Hundeerziehungslehre begründet weiter das Wissen über die Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der erstmals strukturierten Hundeerziehung und deren einzelner Erziehungselemente ( 6 ) in Bezug auf den jeweils individuell zu erziehenden Hund.

Das Verhalten des einen Individuums löst wiederum das Verhalten des anderen Individuums aus. Die empfundenen Rangpositionen zueinander bedingen sich gegenseitig und haben eine mehr oder weniger starke Wechselwirkung des Beeinflussens zueinander, das sich im beiderseitigen Verhalten zwischen Erzieher und Hund manifestiert.

Auszüge dieses Wissens wurden in unserem erziehungswissenschaftlichen Seminar

„Grundlagen der Hundeerziehung“

Erziehungswissenschaftliches Seminar Teil I + II

im Jahre 1987 dokumentiert.

Teile unseres Seminars wurden im Jahr 2000 für die gesetzlich vorgeschriebenen Sachkundeprüfungen im Hundewesen vom

Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Baden – Württemberg in Stuttgart

übernommen.



Nur der Hundefreund, der weiß wie ein Verhalten des Hundes durch die Einflüsse der päd. + psych. Erziehungsmittel „Lob- und Belohnung“, „Zwang“ und „Strafe“ gesteuert und beeinflusst werden kann sowie die positiven Wirkungen und die möglichen negativen Nebenwirkungen kennt, kann auch leichter und tierschutzgerecht seinen Hund erziehen, ausbilden und halten. Derjenige wird seinen Hund mit anderen Augen sehen und ein viel besseres Verständnis für seinen Hund haben.

Diese Erziehungsmittel sind immer nur reine pädagogische und Psychologische Maßnahmen und Handlungen, um das Verhalten des Hundes zu steuern.

Wir unterscheiden diese Erziehungsmittel zwischen positiven und negativen Erziehungsmitteln. Grundsätzlich muss beim Einsatz der jeweiligen Mittel immer die Angemessenheit und die Verhältnismäßigkeit gewahrt werden.

Sie ermöglichen dem Hundefreund, gezielt in konkreten Lernsituationen und im täglichen Umgang mit dem Hund, tierschutzgerecht, einfacher und vorausschauend auf den Hund einwirken zukönnen, um ein angestrebtes Erziehungsziel oder ein gewünschtes Verhalten beim Hund leichter zu erreichen.

Ferner kann der Hundefreund auch die Ursachen für unerwünschte, negative Verhaltensweisen des Hundes frühzeitig und leichter erkennen und vor allem angemessen und tierschutzgerecht das Verhalten des Hundes korrigieren.





## Die Hundeerziehungslehre Teil 1

und ihre Teilbereiche von 1 - 3

Beispiele:

Alle Teilbereiche greifen ineinander über und  
bauen aufeinander auf !

### Für ein besseres Verständnis zwischen Mensch und Hund

- 1. HUNDEERZIEHUNGSLEHRE 31 Seiten

Anwendung, positive und negative Auswirkungen

DEFINITION – Was ist Hundeerziehungslehre?

Einführung; Sie haben einen Computer zu Hause?- Bei wem liegen die Ursachen für „Fehlverhalten“ unserer Hunde? - Begründung der Hundeerziehungslehre; - Erziehungsmittel; - Hundeerziehung; - Was sind Erziehungshilfsmittel; - Hundeerziehungslehre und die einzelnen Erziehungselemente; - Die einzelnen Erziehungselemente; 1. Personenbezogene Erziehung; - 2. Unbewusste Erziehung; - 3. Leistungserziehung; - 4. Unterlassungserziehung 5. Situationserziehung; - 6. Konfrontationserziehung - Erfolgsaussichten und Auswirkungen; - Die eigene empfundene Rangposition des Hundes; - Konsequenz und Inkonzsequenz des Erziehers; - Erziehung des Hundes von einer Fremden Person; - Eine erarbeitete Rangposition einer Person ist nicht ohne weiteres auf eine andere Person übertragbar. - Geheime Miterzieher

Alle Themen sind im Format DIN A 4 einseitig beschrieben



## • 2. WAS IST VERHALTEN? 25 Seiten

### Anwendung, positive und negative Auswirkungen

DEFINITION – Aus welchen Faktoren kann sich ein Verhalten des Hundes zusammensetzen?

Was ist Verhalten? - Ein Verhalten des Hundes ist die Summe einzelner .... - Der erbbiologische Verhaltensrahmen – Ein erlerntes Verhalten des Hundes beinhaltet ; - Die Rangpositionen zwischen Erzieher und Hund; - Wechselwirkungen Verhaltensauslöser – Bedeutende und Unbedeutende Reize; - Die Sinne des Hundes - Definition Bedeutende und Unbedeutende Reize – Was kann ein Verhalten des Hundes auslösen?; - Unerkannte verhaltensauslösende reize in Verbindung mit einer Lernsituation; - Was kann ein Verhalten des Hundes auslösen? – Verhaltensauslösende Reize in Verbindung mit einer Lernsituation in verschiedenen Facetten; - Gegenstände und das Verhalten des Hundes und seines Erziehers; - Wie kann ein ausgebildeter Hund diese Situation für sich wahrnehmen?; - Natürliche verhaltensauslösende Reize; - Verhalten, dass zur Befriedigung von Bedürfnissen und Trieben dient, - Reiz-Reaktionsverhalten Reflexverhalten , - Die non Verbale Sprache als Verhaltensauslösender Reiz, - Ein erlerntes Verhalten des Hundes kann sich durch Eigendynamik verselbstständigen und ein ungewolltes Verhalten des Hundes auslösen; - Die Grundlagen für Verhaltensauslösende Situationen sind beispielsweise .....

Alle Themen sind im Format DIN A 4 einseitig beschrieben



- 3. DAS LERNEN DES HUNDES 30 Seiten

Anwendung, positive und negative Auswirkungen

DEFINITION – Was ist Lernen?

Das Lernen des Hundes, Lernen ist der Schlüssel zur Anpassung; - Verantwortung des Hundebesitzers – Lernen ist primär ein Prozess; ....- Lernt der Hund auch aus reiner Theorie? - Aus Worten?; - Diese Situation kennen wir alle, - Andere Wahrnehmung, andere Kommunikation; - Kommunikation Mensch: - Kommunikation Hund ; - Der Hund unterscheidet nicht zwischen ...; - Ein erlerntes Verhalten des Hundes ist relativ stabil; - Eine Vermenschlichung des Hundes durch zum Beispiel; ....

Welchen Vorgang bezeichnen wir in der Hundeerziehung als das Lernen des Hundes?

Definition; - Die Effizienz des Lernens ist abhängig von... - Hunde lernen ...- Wovon ist das Lernen des Hundes abhängig? - Der Hund lernt durch; - Vom erbbiologischen Rahmen des Hundes; - Der körperliche und geistige Entwicklungsstand des Hundes; - Der Ernährungs- und Gesundheitszustand des Hundes; - Die momentane psychische Verfassung des Hundes; - Die momentane psychische Verfassung des Erziehers und das Vertrauensverhältnis zueinander.; - Die Rangpositionen zwischen Erzieher und Hund; - Mit welchem Alter beginnt der Hund zu lernen und bis zu welchen Alter ist der Hund lernfähig? - Möglichkeiten des Lernens; - Lernen durch Erfolgserlebnisse des Hundes;- Definition ; - Was ist Erfolg?, - Was kann für den Hund Erfolg sein ? . – 8 Beispiele; - Lernen durch Misserfolg,- Das Frequenzgesetz besagt; - Das Effektivgesetz besagt; - Weitere Möglichkeiten des Lernens; 12 Beispiele

Alle Themen sind im Format DIN A 4 einseitig beschrieben



## Die Hundeerziehungslehre Teil 2

### Psychologische und pädagogische Erziehungsmittel

und ihre Teilbereiche von 4 - 6

Beispiele:

Alle Teilbereiche greifen ineinander über und  
bauen aufeinander auf !

### Für ein besseres Verständnis zwischen Mensch und Hund

#### • 4. Z W A N G 31 Seiten

Das pädagogische und psychologische Erziehungsmittel in der Hundeerziehung

Anwendung, positive und negative Auswirkungen

Definition – Was ist “Z w a n g „

Kleine Exkursion; - Allgemeine menschliche Beispiele der Einwirkung von Zwang in unserem alltäglichen Leben; - Selbstbestimmter Zwang, Beispiele; - Fremdbestimmter Zwang, Beispiele; - Sozialer und gesellschaftlicher Zwang; - Gesetzlicher Zwang, - Situationsbedingter Zwang; - Wann ist Zwang gegeben oder wird als solcher empfunden? - Warum ist Zwang notwendig? - Zwang in der Hundeerziehung; Definition; - Psychischer Zwang, - Dominanz; - Warum ist das Erziehungsmittel Zwang in der Hundeerziehung wichtig?; - Der Erzieher/in als der Leithund; - Wann darf der Erzieher/in das Erziehungsmittel Zwang anwenden? Und was sollte der Erzieher beachten?; - Was können Zwangsübungen sein? – Missbrauch von Zwang; - Zwangshilfsmittel; Was ist bei der Auswahl von Zwangshilfsmittel zu beachten?; - Missbrauch von Zwangshilfsmittel; - Materielle Zwangshilfsmittel; - Immaterielle Zwangshilfsmittel; - Welche natürliche Verhaltensweisen des Hundes werden durch angemessene Zwangsübungen ausgelöst?; - 12 Beispiele; - Wie reagiert der Hund in der Regel auf Zwang?; - Welchen Stellenwert hat Zwang in der Hundeerziehung? – Mögliche Verhaltensauswirkungen einer zwanglosen, antiautoritären Erziehung des Hundes: Mögliche Auswirkungen einer Erziehung nur mit Zwang;

Alle Themen sind im Format DIN A 4 einseitig beschrieben

Seite: 12



## • 5. LOB- UND BELOHNUNG

32 Seiten

Die bewussten und unbewussten pädagogische und psychologische Verhaltensverstärker in der Hundeerziehung

Anwendung, positive und negative Auswirkungen

Definition – Was ist Lob- und Belohnung?

Lob und Belohnung in der Hundeerziehung, - Lob- und Belohnung in unserem alltäglichen Leben, allgemeine Betrachtung dieses Themas; - Was verstehen wir unter Lob- und Belohnung; - Warum sind Lob- und Belohnung notwendig?; - Lob- und Belohnung tragen im allgemeinen zu .....; - 10 Beispiele; Lob- und Belohnung in der Hundeerziehung; - Wie kann der Hund Lob- Belohnung wahrnehmen?; - Was verstehen wir unter Lob- und Belohnung in der Hundeerziehung?; - Definition; - Die Sinne über die der Hund Reize aufnehmen kann; - Was können positive Einwirkungen, also Verhaltensverstärker beim Hund bewirken?; - 11 Beispiele; - Was können positive Einwirkungen, also Verhaltensverstärker beim Hund nicht bewirken?; - Erziehung und Ausbildung; - Akustische Verhaltensverstärker; - Optische Verhaltensverstärker; - Materielle Verhaltensverstärker; - Immaterielle Verhaltensverstärker; Psychische Verhaltensverstärker; Was ist Erfolg; - Definition; - Eigene Verhaltensverstärkung des Hundes; 8 Beispiele; - Was kann durch Verhaltensverstärker beim Hund verstärkt werden? - Definition; - Wir unterscheiden im wesentlichen zwischen folgenden Möglichkeiten; - 4 Ausführliche Beispiele; Veränderung einer Stimme; - Förderung und Verstärkung der empfundenen Rangposition des Hundes; - Was sollte der Erzieher bedenken bevor ein Verhalten oder eine Leistung des Hundes verstärkt; - Die Einwirkungsfaktoren; - .Wie wende ich Verhaltensverstärker bei einer Zwangsübung an? – Welchen Stellenwert haben positive Einwirkungen als Verhaltensverstärker in der Hundeerziehung?; - Mögliche Auswirkungen bei u wenig positiver Einwirkung auf den Hund

Alle Themen sind im Format DIN A 4 einseitig beschrieben



## • 6. STRAFE 31 Seiten

### Das pädagogische und psychologische Erziehungsmittel als negativer Reiz in der Hundeerziehung

#### Anwendung, positive und negative Auswirkungen

#### Definition – WAS IST STRAFE?

Strafe in der Hundeerziehung ist ein sehr umstrittenes Thema: - Allgemeine Betrachtung der Strafe in unserem alltäglichen Leben; - Wozu dient Strafe?; - Welche geistigen Voraussetzungen müssen vorhanden sein, um Strafe auch als solche verstehen zu können; ? - Was verstehen wir unter Strafe; ? - Strafe wird im wesentlichen unterschieden zwischen; 5 Beispiele; - Strafmündig; - Strafe in der Hundeerziehung; - MENSCH warum „bestraft „ du mich? Kann der Hund „Strafe im menschlichen Sinne verstehen;? - Wie empfindet und erlebt der Hund „Strafe“;? Definition „Strafe“; - Definition Negative Reize; - Womit werden negative Reize auf den Hund begründet;? - Die Sinnesorgane des Hundes; - Unterlassungserziehung; - Was sollen negative Reize beim Hund bewirken;? - 17 Beispiele; Es gilt der Grundsatz; - Missbrauch von negativen Reizen; - Womit kann der Erzieher/in dem Hund negative Erfahrungen bereiten;? - Akustische negative Reize; - Optische negative Reize; - Materielle negative Reize Immaterielle negative Reize; - Was ist vom Erzieher/in zu beachten, damit die von ihm gegebene negative Einwirkung auch das entsprechende Verhalten beim Hund zur Folge hat? Der Zeitpunkt der Einwirkung; - Die Intensität der Einwirkung; - Bedenke mögliche Nebenwirkungen; - Die Konstellation der Rangpositionen des Erziehers und die seines Hundes zueinander; - Vorsicht ist angebracht; - Ein Hund kann sich niemals Schuldhaft verhalten; - Was sollte der Erzieher bedenken bevor er negativ auf den Hund einwirkt;? - 8 Beispiele; - Mögliche Ursachen für Fehlverhalten des Hundes; - 10 Beispiele; - Von wem sollten in der Hundeerziehung die negativen Einwirkungen auf den Hund ausgehen;? - Womit kann der Hund die vom Erzieher ausgehenden negativen Reize verbinden;? - 7 Beispiele; - Welche Verhaltens-Ergebnisse können sich bei den einzelnen oben genannten Verbindungsmöglichkeiten für den Hund ergeben;? - 7 Beispiele; -

**Alle Themen sind im Format DIN A 4 einseitig beschrieben**

Seite: 14



- **7. Zusatz- Bonus** 14 Seiten
- Der Hund im Wandel der Zeitgeschichte

## Checkliste

- **33 Erziehungsfehler** die in der Hundeerziehung zu vermeiden sind
- Die 8 Erfolgs- Stufen der praktischen Übungen

## Hundeerziehung

Hundeerziehung ist kein statischer Prozess, sondern immer ein aktiver lebendiger, dynamischer, fließender Prozess der Wechselwirkungen des Verhaltens zweier Individuen zueinander.

Hundeerziehung beschränkt sich nicht nur darauf, dass der Hundehalter weiß, wie er einem Hund zum Beispiel;

Sitz, Fuß, Platz, Down, Pfui, Aus, Apport,  
Such, Halt, Bleib, Steh, Hierher, usw. beibringt.

Wie soll aber der Hund ein gewünschtes Verhalten erlernen, wenn der Hundehalter selbst nicht genau weiß und unsicher ist, wie er seinem Hund etwas lehren soll?

erst lernt der Mensch und dann lernt sein Hund das erwünschte Verhalten!

Unser Wissen der Hundeerziehungslehre steht für ein besseres Verständnis zwischen Mensch und Hund, für eine tierschutzgerechte und eine weiterentwickelnde, transparente und überprüfbare Hundeerziehung.



## Was sind Erziehungshilfsmittel?

Erziehungshilfsmittel sind alle materiellen Gegenstände

zum Beispiel; Leinen, Halsbänder, Geschirre oder sonstige technische Gerätschaften, die zur Erziehung und Ausbildung des Hundes kurzzeitig benutzt werden um ein bestimmtes Erziehungsziel zu erreichen.

Fehlt dem Hundefreund dieses Wissen oder ist sein Wissen nur lückenhaft, so wird es für ihn oft sehr schwierig, seinen Hund zu seiner Zufriedenheit zu erziehen. Frustrationen und Verärgerungen in der Beziehung zwischen Mensch und Hund machen sich nun nach und nach breit.

Die eigentliche Freude und der Spaß, die der Hundefreund mit seinem Hund haben möchte, wird durch Misserfolge beeinträchtigt. Meistens wirken sich diese Erziehungsmisserfolge aber mehr zum Nachteil für den Hund aus.

Wo aber fundiertes, theoretisches und praktisches Fachwissen, Einfühlungsvermögen und Zuneigung des Hundefreundes fehlt, da nimmt die Wahrscheinlichkeit der übertriebenen Vermenschlichung des Hundes ihren Raum ein.

Nicht selten treibt eben diese Erziehung und Fürsorge des Besitzers für seinen Hund, Ihre merkwürdigsten Blüten.

Eine übertriebene Vermenschlichung durch unqualifiziertes oder unzureichendes Wissen oder gar aus purer Ignoranz übergeht sehr oft das Tierschutzgesetz und berücksichtigt nicht die Andersartigkeit und die Bedürfnisse des Hundes.

Dies bedeutet nicht zuletzt, dass der Besitzer vielleicht auch unbewusst oder aus Gedankenlosigkeit von seinem Hund auch menschliche Verhaltensweisen und Verständnis für viele Dinge erwartet, die der Hund natürlich nicht erfüllen kann.





Enttäuschung, Frustration und nicht selten Aggression und Resignation sowie willkürliche Bestrafungen oder letztlich die Weggabe des Hundes in ein Tierheim, oder die Aussetzung sind dann meist die Folgen einer übertriebenen Vermenschlichung des Hundes, sowie durch unzureichendes Fachwissen des Hundefreundes.

Lesen Sie weitere Themen

Hundeerziehungslehre, Pädagogische und psychologische  
Erziehungsmittel Teil 1 + 2

Hundeerziehungslehre

Was ist Verhalten?

Das Lernen des Hundes !

Hundeerziehungslehre Teil 2

„Zwang“

„Lob- und Belohnung“

„Strafe“